

OKTOBER
NOVEMBER 2017



GEMEINDEBLATT



Foto: Schuljahresanfangsgottesdienst unserer Schwesterkirchengemeinden in der Auferstehungskirche

Aus dem Inhalt:

Schuljahresanfangsgottesdienst	S. 4	Gemeindestruktur-Reform	S. 10
Auszüge aus der Gastpredigt	S. 6	Gottesdienste	S. 12-15
Stimmen zu den Gastpredigten	S. 8	Bes. Veranstaltungen	S. 16-19
Gemeindeausflug	S. 9	Kinder und Jugend	S. 20-21

Reformation und Schule

Bildung für alle – so könnte man den Anspruch von Philipp Melanchthon, dem „Lehrer der Deutschen“, zusammenfassen. Der Reformator war davon überzeugt, dass jeder die Bibel selbst lesen und sich mit seinem Glauben auseinandersetzen sollte, um ein mündiger Christ zu werden. Diese Überzeugung und insbesondere ihre Umsetzung brach mit dem bisherigen Selbstbild der Geistlichen, die sich bis dahin als alleinige Heilsvermittler verstanden. Die Grundlage dafür erforderte jedoch einen gebildeten Menschen. Jedes Kind sollte – unabhängig vom sozialen Stand – eine

elementare Bildung erhalten. In der Folge waren die Reformatoren unermüdlich an zahlreichen Schulgründungen und der Umstrukturierung von bestehenden gemäß den humanistisch-reformatorischen Grundsätzen beteiligt. Der Wechsel der Textsprache vom Latein zur Volkssprache erleichterte den Bildungszugang. Die Alphabetisierung der gesamten Bevölkerung – Mädchen wie Jungen! – wurde zum neuen Bildungsideal. Die Reformation sorgte so für einen gewaltigen Bildungsschub.

Quelle: <https://www.luther2017.de/de/reformation/und-gesellschaft/bildung/>



Martin Luther verfasste 1530 auf der Veste Coburg „Eine Predigt das man Kinder zur Schulen halten solle“, mit der er gegenüber der weltlichen Obrigkeit dem Ziel „Bildung

für alle“ Nachdruck verleihen wollte. „Predigt“ ist hier als schriftlicher Appell zu verstehen. Die Schrift richtet sich an den obersten Juristen der Stadt Nürnberg, Lazarus Spengler (1479-1534), einem der einflussreichsten Vorkämpfer der Reformation in der Reichsstadt.

„Ich halte aber dafür, dass auch die Obrigkeit nun schuldig sei, die Untertanen zu zwingen, ihre Kinder zur Schule zu schicken ... Denn sie ist wahrlich verpflichtet, die oben genannten Ämter und Stände zu erhalten, damit Priester, Juristen, Pfarrer, Schreiber, Ärzte, Schulmeister und dergleichen bleiben, denn man kann sie nicht entbehren. ... Darum wache hier, wer wachen kann: die Obrigkeit, wenn sie einen tüchtigen Knaben sieht, dass sie ihn zur Schule schicken lasse. Ist der Vater arm, so helfe man mit Kirchengütern aus. Hierzu sollten die Reichen ihre Testamente einsetzen, wie denn die getan haben, die etliche Stipendien gestiftet haben; das hieße der Kirche dein Geld recht widmen.“

Bildquelle: „Westfälisches Schulmuseum Dortmund“



gemeinte Bemühen scheiterte. So betrachtet bekommt dieser Mann etwas Tragisches – und ich staune und werde demütig angesichts seines Mutes.

Nun kann es aber auch anders gewesen sein.

Den Mann könnte

in diesem Sommer war ich wieder wandern. Dabei entdeckte ich irgendwo unterwegs in einem Souvenirladen diese Karte. Sie gefiel mir sofort. Sie ist nämlich nicht nur lustig, sie ist doppeldeutig! Können Sie mit Sicherheit sagen, wer hier wem hilft?

Falls es so ist, dass der Mann das Bäumchen vorm Umknicken bewahren möchte, passt jene berühmte Frage aus Psalm 8: *„Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du sich seiner annimmst?“* Denn seien Sie ehrlich: Wieviel Prozent Chancen geben Sie dem Mann mit seinem Vorhaben? Zwar heißt es in dem Psalm weiter: *„Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk!“* Trotzdem hat jeder schon erleben müssen, dass alles noch so gut

auf der Uferpromenade der Sturm so sehr überrascht haben, dass er sich nur noch an dieses Bäumchen klammern konnte. Jetzt bloß nicht umgeworfen werden! Denn das tut weh. Da wird so ein dünnes Bäumchen sein letzter Strohalm. Zwar sieht es kurios aus, wie der Mann sich voller Hoffnung an das Bäumchen klammert. Doch steht nicht im Buch des Propheten Jesaja (42,3): *„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen.“?*

Sie, da bin ich mir sicher, würden sich in so einer oder ähnlichen Situation genauso verhalten. Der kuriose Anblick wäre uns egal. Hauptsache, unsere Sehnsucht nach Rettung bekommt etwas zum Anfassen. Dem Mann ist dafür nichts zu dünn. Ein bisschen beneide ich ihn um seine Hoffnung. Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Pfarrer Dr. Rabe

Alles was bei Gott seinen Anfang nimmt

Mit diesem Lied begrüßten die Kinder der Kurrenden der Auferstehungs- und der Zionskirchgemeinde alle, die auch in diesem Jahr den Anfang des neuen Schuljahres unter Gottes Segen stellen wollten.

160 Erwachsene und 120 Kinder waren der Einladung zum Familiengottesdienst der Schwesterkirchgemeinden zum Schuljahresbeginn gefolgt und nun gespannt, was es mit dem großen ABC

Gesprochen in vielen Sprachen, mal herzlich und warm, mal hektisch und laut, ist es eine Brücke zwischen den Menschen. Einander zu verstehen ist nicht immer so einfach. Die Geschichte von Turmbau zu Babel führte uns dies noch einmal vor Augen. Und dennoch ist es wichtig, gemeinsam unterwegs zu sein. Wer einen Umschlag in seiner Bank fand, konnte mit anderen ein Wort daraus puzzeln und später im Altarraum



auf sich hatte, welches die Emporen der Auferstehungskirche schmückte. Schnell wurde klar, im Mittelpunkt – nicht nur des Gottesdienstes – steht das Wort.

helfen, einen der drei wichtigen Sätze zu legen:

„Wer hat kann geben.“, „Schenken macht Freude.“ und „Wer sucht der findet.“



Der erste Satz ist fertig

Um diese Sätze mit Leben zu füllen wurden nun Geschenke in der Kirche gesucht. Freudig übergaben die Finder diese dann an die schon im Altarraum wartenden Erstklässler. Ein kleines Spiel und ein großer Segen soll sie nun durch ihre Schulzeit begleiten.

Mit ihrem letzten Lied brachten es die Kurrendesänger noch einmal auf den Punkt: „Alles jubelt, alles singt, alles tanzt und alles springt, dass die Freude deutlich wird und in allen Herzen klingt.“

Frohen Herzens und gestärkt durch das Wort konnten wir in das neue Schuljahr gehen.

Text und Fotos: K. u. N. Kawan



Die Runde der Erstklässler

DIES UND DAS

Begrüßung und Verabschiedung in unseren Schwesterkirchgemeinden

Zum Schuljahreswechsel in diesem Sommer hat Frau *Katja Koloska*, die als Gemeindepädagogin überwiegend in der Zionskirchgemeinde gearbeitet hat, leider ihren Dienst in unseren Gemeinden beendet. Sie hatte ja hier nur eine C-Stelle, und so hat sie eine sich anderenorts bietende Gelegenheit mit besseren Bedingungen genutzt, die Stelle zu wechseln. Wir danken ihr für die in liebevoller Weise geleistete Arbeit bei den Kindern und Jugendlichen und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Weg.

Wir sind sehr dankbar, dass wir ihre Stelle unmittelbar anschließend mit

Frau *Anna-Magdalena Buchmann*

neu besetzen konnten. Sie wurde am Sonntag, dem 13. August,

im Gottesdienst zum Schuljahresanfang den Gemeinden vorgestellt und eingeführt. Frau Buchmann ist eine sehr erfahrene Gemeindepädagogin und hat mit Freude, Herzlichkeit und Engagement ihre Arbeit aufgenommen. Auch wir freuen uns und wünschen ihr Gottes Segen für ihren Dienst.





Auszüge aus der **Gastpredigt** von **Dr. Thilo Daniel** am 20. August 2017

Vieles haben Sie über den Vers aus dem Ersten Johannesbrief an ihrer Empore hier bereits gehört. Ich will uneingeschränkt sagen: Meinen Glückwunsch zu diesem Bibelwort. So positiv und voller Kraft.

In Ihrem Wort hier, da ist es wohl der Sieg, der uns Kopfschmerzen bereitet. Gerne siegen wir und haben doch jämmerlich schlechte Erfahrungen damit gemacht. Siege sind meist teuer erkaufte. Abschied von der Heimat oder eine Unterstützung, die unerlaubte Vorteile verschafft. Gewalt gar. Der Sieg, der hier gemeint ist, zieht seine Kraft aus einem wunderlichen Mittel: Denn: Wer glaubt, der liebt – wer liebt, der setzt die Spur fort, die mit Ostern begonnen hat. Es ist Auferstehungszeit – immer.

Mich beeindruckt die Klarheit des Wortes, das die Botschaft weiterträgt, die ihre Kirche seit dem gleichen Jahr im Namen trägt. Auferstehung. Es ist Auferstehungszeit.

Am Sonntag Jubilate ist der Vers Teil der Epistel lesung. Mitten in der Auferstehungszeit ist er zu hören.

Gemeinschaft haben mit dem Auferstandenen. Hier ist der Ort dafür. Dauerhaft.

Was hat das Bibelwort alles überdauert: Königreich. Weimarer Demokratie. Nationalsozialismus und DDR. Und immer stand da die Botschaft: Es ist Auferstehungszeit.

Es ist über hundert Jahre hinweg Menschen daran gelegen, dass es hier einen Ort gibt, der über das hinausweist, was vor Augen ist. Auferstehungszeit. Und dieser Ort – fest gegründet wie er dasteht – steht fest auf der Hoffnung zur Ewigkeit hin. Der Kirchhof weist den Weg ins Paradies und zum Brunnen des Lebens: zur Taufe und zum Abendmahl.

Unter diesem Wort ist für alle Auferstehungszeit, wenn nur wir, die wir hier beieinander sind, davon erzählen, was uns das bedeutet. Dass wir Spuren folgen, die hier gezogen wurden und mit unserem Weg die Spuren fortsetzen – von der Zeit in die Ewigkeit. Die Kraft, die diesen Weg ermöglicht – Sieg nennt es der Erste Johannesbrief –, ist dabei eine wunderliche, absonderliche, leicht zu übersehende und besonders wertvolle: Sie lässt uns Kinder als Geschenk erkennen und die Menschen an unserer Seite. Sie lässt uns wachsen und reifen und trägt uns, wenn wir ahnen, dass unser

Weg uns in die Ewigkeit führt: Liebe nennen wir sie. Denn: Wer glaubt, der liebt – wer liebt, der setzt die Spur fort, die mit Ostern begonnen hat. Es ist Auferstehungszeit – immer.

Das Bekenntnis zu dieser Kraft ist nirgends so klar aufgeschrieben wie im Ersten Johannesbrief: Die Gebote zu halten ist nicht schwer – Liebe ist die Kraft. Sie überwindet die Welt mit allen Grenzen. Sie sorgt dafür, dass sich Fäuste öffnen und wir einander die Hand halten. Als Kinder. In der Ehe. Und wenn die Ewigkeit ins Leben ragt. Denn: Wer glaubt, der liebt – wer liebt, der setzt die Spur fort, die mit Ostern begonnen hat. Es ist Auferstehungszeit – immer.

Im Gemeindeblatt können nur Auszüge aus der Predigt abgedruckt werden. Den vollständigen Text finden Sie unter www.auferstehungskirche-dresden.de

Leicht vergessen wir, was das bedeutet. Gut, dass es hier steht. Wer Zuwendung leben will, der braucht diese Aussicht, die es immer wieder in Erinnerung ruft – mitten in den Weltläuften mit ihren Regeln und Zwängen. Dieser Vers erinnert an eine Kraft, die stärker ist als Fake-News, ohne Doping auskommt und ein Leben währt. Glaube heißt Vertrauen; Vertrauen kann, wer die Liebe kennt. Sie ist die Antwort auf die Frage: Wird Gott auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen? Denn: Wer glaubt, der liebt – wer liebt, der setzt die Spur fort, die mit Ostern begonnen hat. Es ist Auferstehungszeit – immer.

DIES UND DAS

Weihnachten im Schuhkarton

Auch in diesem Jahr können Sie Kindern in Osteuropa wieder eine Weihnachtsfreude machen. Geschenktips: Mütze, Schal, Handschuhe, Socken, Malsachen, Spielzeug o. Ä. für einen Jungen oder ein Mädchen (Altersgruppen 2-4, 5-9 oder 10-14 Jahre). In den Empfängerländern werden mit den örtlichen Kirchengemeinden Weihnachtsfeiern durchgeführt. Die Kinder bekommen ein Heft mit der Weihnachtsgeschichte in ihrer Sprache geschenkt. Aufgrund der Zollbestimmungen können nur neue

Kleidung und Spielsachen geschickt werden. Als Süßigkeiten sind erlaubt: Vollmilchschokolade, Traubenzuckerbonbons und Lutscher. Für die Transportkosten sollten 6 € beigelegt oder überwiesen werden. Wir suchen noch Helfer zum Verteilen von Handzetteln, Schuhkarton mit Weihnachtspapier bekleben und Weihnachtskarten basteln. Vielen Dank!

Päckchenannahme bis 15.11.2017

Weitere Informationen bei M. und T. Neubert (Tel. 4702513) bzw. unter www.Geschenke-der-Hoffnung.org



Ein Bibelwort – vier Predigten – viele gute Gedanken

Zwei Stimmen zur Predigtreihe zum Kirchweihjubiläum

„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ Wie oft habe ich diesen Vers aus dem Johannesbrief schon an der Empore der Auferstehungskirche gelesen und als guten, tröstlichen Zuspruch empfunden. Und dann begann Frank Richter die erste Predigt der Predigtreihe damit, dass er Probleme mit den drei großen Substantiven hat. Schon war meine Aufmerksamkeit geweckt. Am Ende sprach er auch vom Sieg als schmerzlicher Kategorie. Genau darum ging es Christiane Thiel, die

auf den Zusammenhang von Sieg, Schuld und Angst verwies. Ihre Auslegung stieß in unserer Familie nicht nur auf Zustimmung und löste eine kritische Diskussion am Mittagstisch aus. Schließlich fügte Dr. Thilo Daniel den drei großen Substantiven noch zwei weitere hinzu: Liebe und Auferstehungszeit. Für mich persönlich ein guter Abschluss der Predigtreihe. Ich könnte mir eine Fortsetzung gut vorstellen, eine Möglichkeit wäre der Bibelspruch auf der anderen Emporeseite.

Renate Grieger

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1. Johannes 5,4.

Jubiläen, wie das unserer Kirchweih, haben besonders die Aufgabe, sonst wenig beachtete Dinge und Ereignisse in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. So habe ich bisher den Bibelzitate an den Emporen unserer Kirche wenig Beachtung geschenkt. Und war dann auch nicht sicher, ob eines ausreichend Stoff für mehrere Predigten bietet. Fasziniert habe ich jedoch festgestellt, welche unerschöpfliche Quelle guter Gedanken daraus entspringt und welche Denkanstöße ich aus

verschiedenen Blickwinkeln empfang: ermutigende, ungeahnte, kritische, poetische.

In den Zeiten permanent überfüllter Terminkalender habe ich es als angenehm empfunden, dass keine extra Abendveranstaltungen anberaumt wurden, sondern im Gottesdienst die Begegnungen mit Menschen aus einem für uns vielleicht wenig bekannten aber interessanten Umfeld möglich waren. Vielleicht lässt sich so etwas wieder einmal organisieren?

Annegret Fuhrmann



Gemeinsamer Ausflug der Schwesterkirchengemeinden

Auch in diesem Jahr machten sich Gemeindemitglieder unserer drei Schwestern gemeinsam auf den Weg. Nach einer kleinen Andacht im Kloster Altzella konnten wir feststellen, wie wunderschön das Hauptgebäude und der Park hergerichtet wurden. Bei einem geführten

Alle fußfesten Mitreisenden konnten noch den Kirchturm besteigen und die wunderbare Aussicht auf Stadt und Mulde genießen.

Auch Luther durfte in diesem Jahr nicht fehlen. Vor der Kirche steht sein Denkmal, unter dem wir erfahren, wie die Reformation in Döbeln

Einzug gehalten hat. Bei selbstgebackenem Kuchen und liebevoll gekochtem Kaffee eines Döbeler Gemeindemitgliedes konnten wir alles Gesehene und Gehörte in gemütlicher Runde noch einmal bedenken.

Die Zeit im Bus lud zu guten Gesprächen mit-

einander ein. Es war ein fröhlicher Ausflug, der auch uns Schwestern wieder ein bisschen näher gebracht hat.

Text: D. Jakob; Fotos: F. Schüler

Rundgang erfahren wir viel über das Klosterleben, die Wettiner und die Geschichte der Zisterzienser. Nach einem Mittagsstopp in Siebenlehn ging es weiter nach Döbeln, das auf einer Muldeninsel liegt, zur Stadtkirche St. Nicolai. Ein großer Dank geht an Herrn Wadewitz, der uns den 4-fach wandelbaren Flügelaltar, die Kanzel, die Orgel und eine große Besonderheit, den Mirakelmann, erklärte.



Führung durch den Klosterpark Altzella



Am Lutherdenkmal vor der St.-Nicolai-Kirche Döbeln



Gebote an der Grenze

Neulich beschmunzelte ich den naturgemäß nicht ganz ernsthaft gemeinten Vorschlag eines Kabarettisten, angeregt wohl durch eine fehlgeschlagene Klassenarbeit seines Sohnes im Schulfach Religion, das es doch viel praktischer sei, die Anzahl der göttlichen Gebote durch schlichte Kombination drastisch zu reduzieren. Der nicht ganz bibelfeste Reli-Schüler hatte wohl irrigerweise Nummer vier und fünf zusammenglegt und so geantwortet, dass Vater und Mutter nicht zu ermorden seien. Ein großartiges Gebot, dessen dringliche Einhaltung ich besonders in meiner Eigenschaft als Vater von ganzem Herzen empfehlen könnte. Sicherlich wären nicht nur Reli-Schüler, sondern auch viele Konfirmanden dankbar über eine solche Verringerung des Lernstoffes durch die Methode der reduktiven Gebotskombinatorik. Es ergäben sich ganz neue und sogar mir auf den ersten Blick einleuchtende Varianten. Nehmen wir zum Beispiel die Kombi aus drei und sechs, das Gebot hieße dann: Du sollst am Sabbat nicht ehebrechen. Bestehend einfach und Vielen viele wohl die strikte Einhaltung auch etwas leichter als mit der klassischen Nummer sechs. Oder wie wäre es mit der Gebotsfusion aus sieben und acht: Du sollst kein falsches Zeugnis stehen. Nicht so schwierig, denke ich, sich daran zu halten. Ohne größere innere Konflikte könnten die meisten von uns wohl auch Verstöße gegen die weiteren Kombi-Gebote

vermeiden, die Namen fremder Häuser nicht zu missbrauchen und sich kein Bild vom Esel seines Nächsten zu machen. Kurz gesagt, der lernfaule Kabarettistensohn hatte wirklich eine sehr innovative Idee. Auf eine ebenso neue wenn auch nicht ganz so lustige Idee gekommen ist übrigens auch die zweigeteilte Verwaltung auf dem äußeren Plauenschen/Coschützer Friedhof, der zweigeteilt zu den Schwesterkirchgemeinden Plauen und Coschütz/Gittersee gehört. Nicht nur das zweigeteilte Friedhofsgrundstück dort hat nämlich enge Grenzen, sondern auch die Zusammenarbeit der jeweiligen Gemeindeverwaltungseinheiten. Das wird neuerdings amtlich repräsentiert durch ein Tor, das den Zugang zum jeweils anderen Teil des zweigeteilten Friedhofes regelt. Es musste ob der Neuerung sogar ein leerer Sarg vom Plauener Teil des zweigeteilten Friedhofes in den Coschütz-Gitterseer Friedhofsteil getragen werden, um herauszufinden, ob die Toten überhaupt durchpassen, durchs innere Friedhofstor. Hintergrund des neuen Grenzregimes an der innergemeindlichen Friedhofsdemarkationslinie sind wohl Unstimmigkeiten über grenzüberschreitende Wassernutzungsrechte sowie Aus- und Betretungsregeln. Ach, eine äußerst passende Gebotskombination hatte ich noch vergessen zu erwähnen, nämlich eins und zehn. Denn die heißt einfach: Du sollst keinen Nachbarn neben Dir haben.

Traugott

Monatsspruch:

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über
einen Sünder, der Buße tut. Lk 15,10

	Auferstehungskirchgemeinde
1. Oktober – 16. So. n. Trinitatis Jes 58,7-12 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki (kein Kindergottesdienst)
8. Oktober – 17. So. n. Trinitatis Mk 9,17-27 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Kirchenrat Dr. Teubner (kein Kindergottesdienst)
15. Oktober – 18. So. n. Trinitatis Mk 10,17-27 Kollekte für Kirchliche Männerarbeit	9:30 Uhr Gottesdienst Superintendent i.R. Schmidt (kein Kindergottesdienst)
22. Oktober – 19. So. n. Trinitatis Mk 1,32-39 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
29. Oktober – 20. So. n. Trinitatis 1 Mose 8,18-22 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki
31. Oktober – Reformationstag Mt 10,26b-33 Kollekte für Gustav-Adolf-Werk	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki -Kantorei und Posaunenchor-

In der Auferstehungskirchgemeinde findet i. d. R. jeden Sonntag auch Kindergottesdienst statt.



Jahreslosung:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ez 36,26

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
9:00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Herr Estel	10:30 Uhr Schwedisch-deutscher Erntedank-Festgottesdienst
9:00 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9:00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9:00 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer Popp	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Popp
9:00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer i.R. Großmann	18:00 Uhr Gottesdienst der ESG Pfarrer Popp
	10:30 Uhr Festgottesdienst Pfarrer Dr. Rabe

Monatsspruch: Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will
ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Ez 27,27

	Auferstehungskirchgemeinde
5. November – 21. So. n. Trinitatis Mt 10,34-39 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe Großer Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten und Büchertisch -Junge Kantorei-
11. November – Martinstag	
12. November – Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres Lk 11,14-23 Kollekte für Arbeitslosenarbeit	9:30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
19. November – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Lk 16,1-9 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer i.R. Petzold
22. November – Buß- und Betttag Mt 12,33-37 Kollekte für Ökumene und Auslands- arbeit der EKD	9:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Pfarrer Sawatzki
26. November – Ewigkeitssonntag Lk 12,42-48 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen und eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki -Kantorei- 15:00 Uhr Andacht auf dem Äußeren Plauenschen Friedhof Pfarrer Sawatzki
3. Dezember – 1. So. im Advent Offb 5,1-14 Kollekte für Arbeit mit Kindern	9:30 Uhr Familiengottesdienst Pfarrer Sawatzki und Team anschl. Kirchenkaffee

In der Auferstehungskirchgemeinde findet i. d. R. jeden Sonntag auch Kindergottesdienst statt.



Jahreslosung: Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ez 36,26

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10:30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Gittersee Pfarrer Sawatzki	9:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki
17:00 Uhr Andacht in Gittersee, anschl. Lampionumzug nach Coschütz (s. auch S. 16)	
	9:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
10:30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Herr Estel	18:00 Uhr Gottesdienst der ESG Pfarrer Popp
10:30 Uhr Gottesdienst in Gittersee mit Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Gemeindemitglieder Pfarrer Dr. Rabe	9:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9:00 Uhr Familiengottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10:30 Uhr Familiengottesdienst Pfarrer Dr. Rabe

Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.

Martinstag in der Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde



Wir beginnen am 11.11. um 17 Uhr mit einer kurzen Andacht in der Kirche in Dresden-Gittersee (Friedhofstraße 10).

Friedensdekade 2017

Mit dem Motto „Streit!“, bewusst mit einem Ausrufezeichen versehen, möchte der Trägerkreis der Ökumenischen Friedensdekade zwei inhaltliche Aspekte aufgreifen. So soll das Motto auf die dringend notwendige Auseinandersetzung um die enormen finanziellen Zuwächse im bundesdeutschen Militärhaushalt hinweisen und für einen Ausbau ziviler Maßnahmen der Konfliktbearbeitung „streiten“. Zugleich möchten die Initiatoren die Frage nach dem demokratischen Umgang mit anderen

Von dort starten wir den Lampionumzug mit Posaunenchor entlang der Karlsruher Straße bis zu unserem Gemeindehaus Coschütz (Windbergstraße 20).

Bei heißen Getränken und Martinshörnchen zum Teilen wollen wir den Abend gemütlich am Lagerfeuer ausklingen lassen. Bei schlechtem Wetter weichen wir auf den Kirchsaal aus – dann leider ohne Lagerfeuer.

Meinungen auf dem Hintergrund zunehmender populistischer und nationalistischer Tendenzen in Deutschland und weltweit stellen und Wege zu einer demokratischen Streitkultur aufzeigen.

In der Auferstehungskirche finden vom 13. bis 17. November jeweils 19 Uhr Andachten statt, die von den Gemeindekreisen gestaltet werden.



Höchste Eisenbahn? – Familiengottesdienst am 1. Advent



Die Auferstehungskirchgemeinde lädt herzlich ein zum Familiengottesdienst am 3.12. (1. Advent). Beginn ist wie üblich 9:30 Uhr, das Thema lautet: „Höchste Eisenbahn?“.



„Aufstehen – Rausgehen – tätig sein!“

Haus- und Straßensammlung der Diakonie Sachsen

Vom 17. bis 26. November findet die Herbstsammlung der Diakonie Sachsen statt. Die Gelder sollen chronisch psychisch Kranken zu Gute kommen. Menschen mit diesen Erkrankungen haben es schwer, soziale Isolation und Einsamkeit aufzubrechen. Das gilt vor allem in den ländlichen Regionen, wo Netzwerke mit therapeutischen Hilfen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und vor allem Beschäftigungsmöglichkeiten besonders rar sind.

Ohne solche Angebote reagieren viele Betroffene mit noch größerem Rückzug – was einem erneuten Ausbrechen der Krankheit Vorschub leistet. Hier will die Diakonie Sachsen gegensteuern: Mit Beschäftigungsideen, Projekten, Veranstaltungen und Geneungsbegleitern, aber auch mit finanzieller Unterstützung zur notwendigen Mobilität. Mit einer Spende oder als Sammler unterstützen Sie dieses Vorhaben.

Mi., 4.10.

Café im Kirchsaal



14:00 Uhr Kirchsaal Coschütz

500 Jahre Reformation: Luther war nicht der Erste – Jan Hus mit Pfarrer Dr. Rabe

Do., 5.10.

Glaubensgespräch

19:30 Uhr Zionskirche

So., 22.10.

Chorkonzert



19:30 Uhr Auferstehungskirche

Werke von Sweelinck, Schütz, Mozart, Britten u.a.

Zwols Vokal Ensemble (Niederlande)

Eintritt frei – Kollekte erbeten

Di., 24.10.

Treff am Dienstag

15:00 Uhr Zionskirche

„Großeltern und Enkel“ – Theatergruppe Seniors

Di., 24.10. Zugezogenenabend
 19:30 Uhr Gemeindehaus Reckestraße
 zum Kennenlernen der Gemeinde und untereinander

Mi., 1.11. Café im Kirchsaal
 14:00 Uhr Kirchsaal Coschütz
 „Was summt denn da?“
 Die Bedeutung der Bienen für Mensch und Umwelt
 mit Herrn Götze



Do., 2.11. Glaubensgespräch
 19:30 Uhr Zionskirche

Sa., 11.11. Lampionumzug zum Martinstag
 17:00 Uhr Kirche Gittersee (s. S. 16)

So., 12.11. Kirchencafé
 nach dem Gottesdienst in der Zionskirche
 mit Pfrn. Sabine Münch, Pretzschendorf
 „Jerusalem — vielfältige Eindrücke von dieser Stadt und von
 intensiven menschlichen Begegnungen“

Mo., 13.11.- Fr., 17.11. Ökumenische Friedensdekade zum Thema „Streit“
 jeweils 19:00 Uhr Auferstehungskirche
 Andachten, gestaltet von verschiedenen
 Gemeindekreisen (s. S. 16)



Fr., 17.11.- So., 26.11. Haus- und Straßensammlung der Diakonie Sachsen
 Zweck: „Aufstehen – Rausgehen – tätig sein!“
 Teilhabe, Arbeit und Beschäftigung für chron. psychisch Kranke
 Wir bitten um Sammler, die sich in den Pfarrämtern melden können.
 (s. S. 17)



Mi., 22.11. Ökumenischer Gottesdienst zum Bußtag
 9:30 Uhr Auferstehungskirche



Mi., 22.11.

Konzert



17:00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße

Werke von Max Reger u.a.

Dorothee Eychmüller – Violine, Eva Maria Knauer – Viola,
Michael Hein – Klavier

Eintritt 8 € (erm. 6 €)

Sa., 25.11.

Orchesterkonzert



19:30 Uhr Auferstehungskirche

F.-A. Guilman: Première Symphonie op. 42 für Orgel und Orchester

A. Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten

F. Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Nr. 5 in D-Dur/d-Moll
op. 107, „Reformations-Sinfonie“

Orchester der Auferstehungskirche

KMD Sandro Weigert – Orgel, Prof. Steffen Leißner – Leitung

Eintrittskarten zu 12/10/8 € sind ab 18.10.2017 im Pfarramt und
in der Senioren-Residenz „Am Müllerbrunnen“ erhältlich.

Restkarten an der Abendkasse.

So., 26.11.

Andacht zum Ewigkeitssonntag

15:00 Uhr Äußerer Plauenscher Friedhof

Di., 28.11.

Treff am Dienstag

15:00 Uhr Zionskirche

„Rom erleben ...“ – Pfarrer Milkau (Kreuzkirche) berichtet

So., 3.12.

Familiengottesdienste zum 1. Advent

in allen drei Schwesterkirchgemeinde (s. S. 14/15)

Vorschau:

So., 31.12.

Silvesterkonzert



21:00 Uhr Auferstehungskirche

Michal Kocot (Polen), Preisträger des Orgelwettbewerbes
der Internationalen Orgelwoche Nürnberg 2016

Eintrittskarten zu 10 € (erm. 8 €) sind ab 15.11.2017 im Pfarramt
und in der Senioren-Residenz „Am Müllerbrunnen“ erhältlich.

Restkarten an der Abendkasse.

Mo., 12.2.-

Kinderbibeltage

Mi., 14.2.18

Nähere Informationen im nächsten Gemeindeblatt



Salomo war vor vielen hundert Jahren König in Israel, von dem in der Bibel berichtet wird. Er hatte sehr viele Aufgaben zu erfüllen, so dass man staunen kann, wie er dies alles bewältigte. Aber vielleicht ging es ihm manchmal so wie dir z.B. bei den Hausaufgaben. Eigentlich hast du keine Lust und da zieht sich das Ganze dann in die Länge und es dauert „eine halbe Ewigkeit“, ehe du endlich spielen kannst. Doch Salomo wusste etwas

Wunderbares! Er wusste, dass Gott ihm immer hilft und ihm die nötige Kraft, Weisheit und Ausdauer dafür gibt. Außerdem hatte er erkannt, dass es nichts bringt, sich über eine Arbeit zu ärgern, sondern ...

Wenn du Salomos Erkenntnis erfahren möchtest, dann streiche die Wörter aus dem blauen Feld im Buchstabensalat durch. Aber Achtung: Die Wörter stehen kreuz und quer! Die übriggebliebenen Buchstaben schreibst du unten auf die Linien.

Tempel – Schüler –

Lehrer – Klassenbuch – Zeugnis – Pfarrer – Schule –

lernen – Aufgaben

S	E	S	G	Z	I	B	T	N	I	C	H
H	C	U	B	N	E	S	S	A	L	K	T
R	S	H	B	E	S	U	U	S	E	R	E
S	E	A	Ü	L	S	F	G	D	A	S	L
L	D	R	E	L	G	R	M	N	E	N	E
E	E	S	R	A	E	C	H	F	I	R	H
P	Ö	R	B	A	H	R	L	I	C	S	R
M	H	E	N	I	F	S	C	H	U	L	E
E	N	S	T	E	B	P	E	I	S	E	R
T	I	N	E	R	N	A	R	B	E	I	T

----- !



Kirchenkrümel (0-3 m. Eltern) Kita, Krausestr. 3	donnerstags	09:00 Uhr
<small>(Auskunft über Katharina Bretschneider (0162 22547708 oder 4720851))</small>		
Kleine-Leute-Treff	Zion	Samstag, 21.10. 10:00 Uhr
Christenlehre/Teestube*		
1. und 2. Klasse	Gittersee	freitags 15:15 Uhr
3. und 4. Klasse	Gittersee	freitags 14:00 Uhr
5. und 6. Klasse	Gittersee	freitags 16:15 Uhr
Teenietreff/Teestube*		
7. und 8. Klasse	Gittersee	freitags 17:15 Uhr
Christenlehre		
1. Klasse	Plauen	dienstags, donnerstags 16:30 Uhr
2. Klasse	Plauen	dienstags 15:30 Uhr
3. Klasse	Plauen	donnerstags 15:30 Uhr
4. Klasse	Plauen	donnerstags 14:30 Uhr
5. Klasse	Plauen	dienstags 16:00 Uhr
6. Klasse	Plauen	dienstags 17:00 Uhr
Konfirmandenunterricht		
Klasse 7	Zion	donnerstags 18:00 Uhr
Klasse 8	Zion	donnerstags 17:00 Uhr
Konfirmandenprojekt	Plauen	mittwochs 16:30 Uhr
JG/Teestube* (ab 8. Klasse)	Gittersee	freitags 18:15 Uhr
Junge Gemeinde	Plauen	dienstags 19:30 Uhr
Aktion Ameise	Plauen	Freitag, 20.10., 3.11., 17.11. 15:00 Uhr
Pfadfinder	Plauen	nach Absprache
Polarfuchse/Uhuküken: Anmeldung über Jan-Christian Lewitz (jc.lewitz@ltz-consulting.de)		
Kindergottesdienst	Pl, Co, Zi	s. Gottesdienstplan
Kirchenmusik	Plauen	
Blockflötenkreise		montags 14:30 Uhr dienstags 14:30 Uhr donnerstags 14:00 Uhr
Blechblas- und Orgelunterricht		nach Vereinbarung
Junge Kantorei (ab 7. Klasse)		donnerstags 17:30 Uhr
Große Kurrende (2.–6.Klasse)		donnerstags 16:30 Uhr
Kleine Kurrende I (ab 3 J.)		mittwochs 15:30 Uhr
Kleine Kurrende II		freitags 15:30 Uhr
(Vorschulkinder und 1. Klasse)		
Kinder- u. Jugendposaunenchor		dienstags (14-täglich) 18:00 Uhr

* Gefördert von der Landeshauptstadt Dresden

Veranstaltungsorte: Coschütz: Windbergstraße 20; Gittersee: Rathausstraße 4;
Plauen: Reckestraße 6; Zion: Bayreuther Straße 28

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Morgenandacht	Plauen	montags	8:30 Uhr
Frauentreff	Plauen	Dienstag, 17.10. (mit Seniorentreff), 21.11.	15:00 Uhr 15:00 Uhr
Seniorentreff	Plauen	Dienstag, 17.10. (mit Frauentreff), 7.11.	15:00 Uhr 15:00 Uhr
Bibelgespräch	Plauen	Mittwoch, 25.10., 29.11.	19:30 Uhr
Friedensgebet	Plauen	donnerstags (in der Kirche)	19:00 Uhr
Hauskreise		Auskunft im Pfarramt	
Kirchenmusik	Plauen		
Kantorei		donnerstags	19:30 Uhr
Liederstunde mit Frau Stier		montags (Pflegeheim)	16:00 Uhr
Posaunenchor		mittwochs	17:45 Uhr
Sinfonisches Orchester		mittwochs	19:00 Uhr
Flötenkreis	Gittersee	donnerstags nach Absprache	
Café im Kirchsaa	Coschütz	Mittwoch, 4.10., 1.11.	14:00 Uhr
Spielenachmittag für Erwachsene	Coschütz	Montag, 30.10., 27.11. (immer am letzten Montag im Monat)	15:00 Uhr
Kirchenchor	Coschütz	montags	19:00 Uhr
Kirchenvorstand	Coschütz	Dienstag, 17.10., 14.11.	19:30 Uhr
	Plauen	Dienstag, 17.10., 28.11.	19:30 Uhr
	Plauen	Dienstag, 21.11. (gemeinsame Sitzung zur Jahresplanung)	19:30 Uhr

Veranstaltungsorte: Coschütz: Windbergstr. 20; Gittersee: Rathausstr. 4; Plauen: Reckestr. 6